

BN INFORMIERT

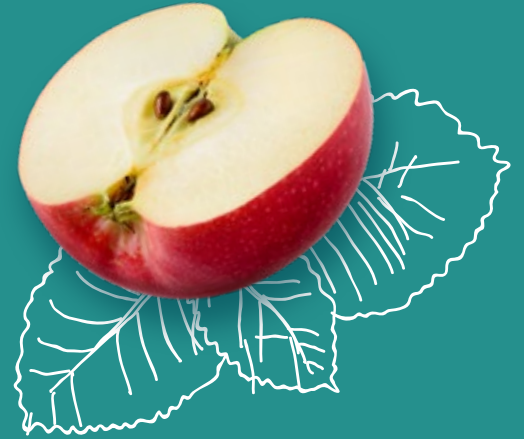
# Streuobstwiesen

Paradiese aus Menschenhand





# Inhalt



4

## VON UNGEAHTEN GAUMENFREUDEN

5

## STREUOBST – NATURSCHUTZ AUF DIE GENUSSVOLLE ART

Streuobst = Fallobst? | Arche des guten Geschmacks |

Mehr als Birnen, Schnaps und Kuchen | Naturparadies Streuobstwiese

8

## STREUOBST-REZEPTE

Quitten-Likör | Kirschenmännla |

Apfel-Bauerntopf | Edelpilz-Birnen-Topf

10

## KULTURERBE IN GEFAHR

Kaiser, Bauern und Pastoren | Spekulanten und Bürokraten

12

## DAMIT SIE AUCH MORGEN NOCH GENUSSVOLL REINBEISSEN KÖNNEN

Lichtblick fürs Streuobst | Fördern und Fordern

14

## IHRE FREUNDSCHAFT TRÄGT FRÜCHTE!



# VON UNGEAHNTEN GAUMENFREUDEN, GEFÄHRDETEN KOSTBARKEITEN UND NATURSCHUTZ MIT DEM EINKAUFSKORB

**Im biblischen Paradiesgarten hatte Eva leichtes Spiel, ihren Adam mit einem frisch gepflückten Apfel zu verführen. Heute hätte sie wohl Schwierigkeiten: Der herzhafte Biss in einen perfekt geformten Plantagen-Apfel aus dem Supermarkt endet allzu oft in einer wässrig-faden Enttäuschung.** Dabei ist »Liebe auf den ersten Biss« noch immer möglich: Bei Äpfeln, Birnen und Kirschen, aber auch bei Zwetschgen und Nüssen von Streuobstwiesen bieten die traditionellen Obstsorten unerwartet vielfältige Geschmackserlebnisse. Streuobstwiesen begeistern aber nicht nur Auge und Gaumen. In der weitgehend ausgeräumten

und intensiv genutzten Feldflur sind sie für viele seltene Tier- und Pflanzenarten längst zu einer Arche Noah geworden.

Gegen großflächigen Plantagenobstbau haben naturschonend bewirtschaftete Streuobstwiesen wirtschaftlich kaum eine Chance – zu groß ist der Preisdruck. Die Erhaltung dieser »Paradiese aus Menschenhand« können wir alle auf ebenso einfache wie genussvolle Weise fördern: Durch den gesunden Genuss von Obst, Apfelsaft oder andere Köstlichkeiten aus Streuobstanbau. Lassen Sie es sich gut schmecken!



# Streuobst – Naturschutz mit Geschmack



## STREUOBST = FALLOBST?

**A**nders als vielfach vermutet, wird als »Streuobst« keineswegs das immer wieder unter Obstbäumen verstreut liegende Fallobst bezeichnet. Dieser etwas sperrige Sammelbegriff meint vielmehr alles Obst, das nicht aus Obstplantagen, sondern von naturschonend bewirtschafteten (Streu-)Obstwiesen stammt. Dort stehen die Bäume meist unregelmäßig über die Fläche »verstreut« – daher wohl der Name. Charakteristisch für solche Bestände sind großkronige Hochstammbäume, die Vielzahl der Obstsorten und die blütenübersäten Wiesen mit ihrem großen Reichtum an Tier- und Pflanzenarten.

Ganz anders in Obstplantagen: Hier findet man nur schwachwüchsige »Möchtegern-Bäumchen« – schnurgerade aufgereiht, fast wie auf einem Maisacker. Diese Plantagenbäumchen werden zudem intensiv gedüngt, mit Spritzmitteln behandelt und in der Regel auch maschinell abgeerntet. Solche monotonen Plantagen tragen eher zur Verödung als zur Bereicherung des Landschaftsbildes bei. Auch von der Artenvielfalt der Streuobstwiesen ist dort nichts zu finden.

## ARCHE DES GUTEN GESCHMACKS

Nicht nur Äpfel, Birnen und Kirschen, auch Zwetschgen und Quitten aus Streuobstbeständen bieten eine breite Palette einzigartiger Geschmackserlebnisse: Ob knackig oder mürbe, ob säuerlich oder eher süß – hier überrascht jede Sorte mit ihrer ganz eigenen Geschmacksnote: Beim Biss in frisch geerntetes Obst ebenso wie beim Verspeisen eines Obstkuchens oder bei einem genussvollen Schluck aus der Saftflasche.

## MEHR ALS BIRNEN, SCHNAPS UND KUCHEN

Durch gezielte Züchtung konnten über Jahrhunderte mehr als 5000 Lokalsorten an ganz unterschiedliche Standortverhältnisse angepasst werden. Auf den Einsatz von Spritzmitteln und Intensivdünger kann deshalb in der Regel ganz verzichtet werden. Das schont die Natur und garantiert dem Verbraucher gesunden Genuss. Mehr noch: Obstwiesen mildern Nachtfröste und liefern Frischluft, verhindern Bodenerosion und Trinkwasserbelastung. Wie ein schmückender Kragen säumen sie Dörfer und Gehöfte, bereichern unsere Kulturlandschaft und sind deshalb gerade zur Obstblüte Ziel vieler Ausflügler und Urlauber.





# HÄTTEN SIE'S VERMUTET?



## INSEKTENARTEN

Ein einziger Apfelbaum kann etwa 1000  
Insektenarten beherbergen.



Gut 300 dieser Arten saugen Säfte,  
fressen Blätter, Triebe oder Holz.



Jeweils 200 weitere Arten leben von Honigtau,  
toten Pflanzenteilen, Pilzen und Moosen oder  
als Räuber.

## NATURPARADIES STREUOBSTWIESE

Schon wegen des Verzichts auf Spritzmittel- und Düngereinsatz sind Streuobstbestände für viele selten gewordene Tier- und Pflanzenarten wahre Paradiese: Das liegt auch an der einmaligen Mischung aus typischen Biotoperelementen des Waldes (Baum) und des Grünlandes (Wiese). So können dort gleichzeitig Tierarten des Waldes und des offenen Grünlandes nebeneinander vorkommen! Sie profitieren zudem von der hohen Strukturvielfalt in Baum- und Krautschicht.

### Begünstigt werden vor allem Insekten

- Durch Totholz: Vor allem Bock- und Prachtkäfer
- Durch Streu und Falllaub: Regenwürmer und Fliegenlarven
- Durch die Krautschicht unter den Bäumen: Blattkäfer, Rüsselkäfer und Heuschrecken
- Durch den Blütenreichtum der Wiesen und Bäume: Wildbienen und Schwebfliegen
- Durch Blätter und Blüten der Bäume: Schmetterlingslarven, Wanzen und Gallmücken

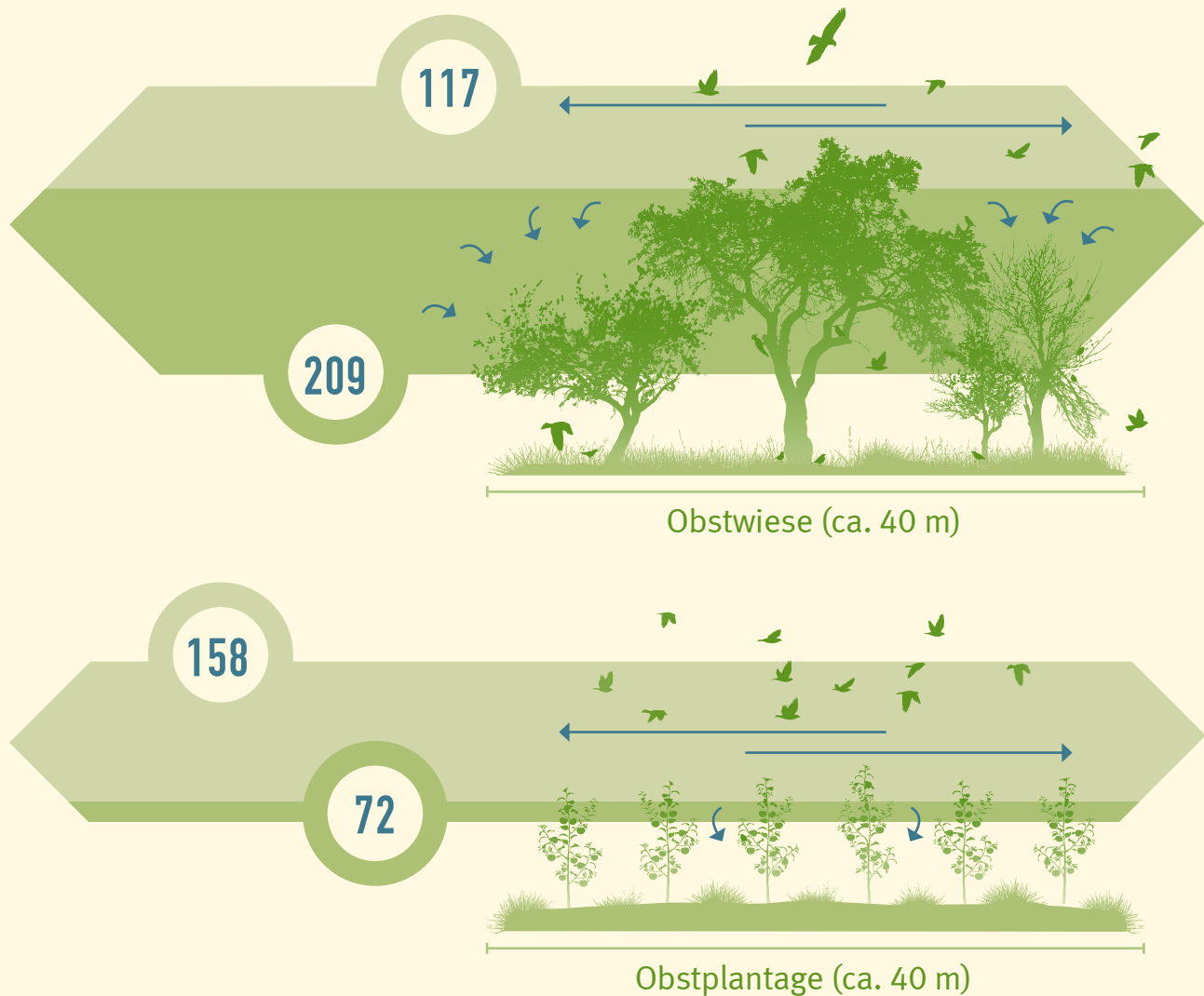
Kein Wunder, dass insektenfressende Vogelarten ebenso wie etliche Fledermausarten Streuobstwiesen als Jagdrevier und die Baumhöhlen als Unterschlupf bzw. Nistplatz nutzen! Für Wiedehopf, Wendehals, Steinkauz und Neuntöter, aber auch für Abendsegler, Bechstein- und Fransenfledermaus sind sie zu einem unersetzlichen Refugium geworden.





## »VÖGEL WÜRDEN STREUOBST KAUFEN«

Vogelüberflug und Vogeleinflug in Streuobstwiese und Obstplantage



- Vögel, die den Obstbaumbestand nur überfliegen
- Vögel, die in den Obstbaumbestand einfliegen

Quelle: Mader, Hans-Joachim: Die Tierwelt der Obstwiesen und intensiv bewirtschafteten Obstplantagen im quantitativen Vergleich. *Natur und Landschaft*, 57. Jhg., Heft 11 November 1982, S. 371 f

# Quitten- Likör

## Zutaten:

- 1 kg Quitten
- 500 g Zucker
- 2 Zitronen oder Limetten
- 1 1/2 Liter Dornkaat

## Zubereitung:

Quitten abreiben, vierteln, Gehäuse und Stielansätze entfernen. Früchte raspeln, mit Zucker vermischt über Nacht abgedeckt stehen lassen. In weithalsige Flaschen füllen, mit Zitronen- oder Limettensaft und Dornkaat aufgießen.

An sonnigem Platz einen Monat reifen lassen – öfters schütteln. Durch Haarsieb, dann durch Kaffeefilter abgießen. In Flaschen füllen und 3-5 Wochen an kühlem Platz nachreifen lassen.

wirklich  
lecker!

# Kirschen- Männla

## Zutaten:

- 8 alte Semmeln
- etwa 3/4 Liter Milch
- 1 Prise Salz
- 1 Zitrone
- 60-80 g Zucker
- 3 Eier
- 3/4-1 kg dunkle Kirschen  
(geht auch mit Äpfeln oder Zwetschgen)
- zum Backen 30 g Butter

## Zubereitung:

Milch, Salz, abgeriebene Zitronenschale, Zucker und Eier gut verschlagen, über geschnittene Semmeln geben, durchziehen lassen. Kirschen waschen, entsteinen. In gefettete Auflaufform Semmelmasse mit Obst gemischt einfüllen. Rest der Eiermilch darüber gießen, mit Butterflocken belegen. In vorgeheizter Backröhre 40-45 Minuten bei 200° C backen. Warm servieren. Dazu Vanillesoße reichen.





### Zutaten:

- 2 Schweinelenden (ca. 400 g)
- 2 Zwiebeln
- je 1/8 Liter Apfelwein und Apfelsaft
- 1/4 Liter süße Sahne
- 2 Äpfel
- 1 EL Mehl
- Salz
- Pfeffer
- Zucker

### Zubereitung:

Schweinelenden in Streifen schneiden, würzen und anbraten. Zwiebeln würfeln und mitbraten, mit Mehl bestäuben. Mit Apfelwein und Saft auffüllen und mitkochen. Äpfel schälen, würfeln und mit der Sahne hinzufügen. Mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken.

### Beilagentipp:

Mit Semmelbröseln abgeschmelzte Nudeln.

# Apfel- Bauerntopf



# Edelpilz- Birnen- Toast

### Zutaten:

- 2 reife Birnen
- 125 g Edelpilzkäse
- 1 Ecke Sahne-Schmelzkäse
- Petersilie
- Kümmel
- Rosenpaprika oder Cayennepfeffer
- evtl. Sherry oder Weinbrand
- 4 Scheiben Toastbrot
- Salatblätter

### Zubereitung:

Birnen schälen, halbieren und entkernen, Edelpilzkäse und Schmelzkäse zerkleinern und mischen. Gehackte Petersilie, Kümmel, ganz wenig Rosenpaprika oder Cayennepfeffer und nach Wunsch Sherry oder Weinbrand untermischen. Toastbrot rösten, mit Birnen belegen und mit der Käse-mischung bedecken. Bei 225°C überbacken. Mit Salatblättern anrichten.





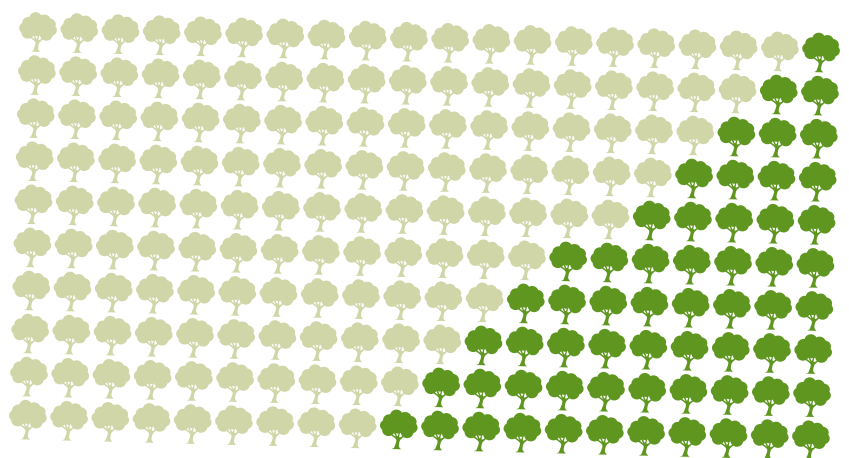
# Kulturerbe in Gefahr

## KAISER, BAUERN UND PASTOREN

**K**löster, ja sogar Kaiser und Fürsten haben seit dem Mittelalter den Obstanbau gezielt gefördert. Genutzt wurden vielfach Wegränder und Ackerraine. Obstbaumgürtel umsäumten Dörfer und Städte. Erst relativ spät durften Obstbäume auch auf Äckern und Wiesen gepflanzt werden. Frischobst ebenso wie Most, Saft, Marmelade und Dörrobst, dienten vorrangig dem Eigenbedarf. Vor allem Lehrer, Pfarrer und Apotheker züchteten über Jahrhunderte weit

mehr als 5000 verschiedene Sorten: Für jeden Boden und für jedes Klima, für jeden Geschmack und jeden Verwendungszweck. Klangvolle Namen zeugen noch heute von der Wertschätzung vieler Generationen: Ob »Kaiser Wilhelm«, »Paradiesapfel«, »Champagnerrenette« oder »Pastorenbirne« – auch sie sind Teil unseres Kulturerbes! Nur bei Weiterführung des Streuobstanbaus haben sie und viele andere Lokalsorten eine echte Zukunftschance.





■ Obstbaumbestand in Bayern 1965  
(ca. 20 Millionen Bäume)

■ Obstbaumbestand in Bayern heute  
(ca. 6 Millionen Bäume)

## SPEKULANTEN UND BÜROKRATEN

Seit den 50er Jahren wurde der jahrhundertlang bewährte Streuobstanbau durch »moderne« Obstplantagen immer mehr ins Abseits gedrängt. Noch bis 1973 honorierte der Staat die Obstbaumrodung mit einer Geldprämie! Von ehemals 20 Millionen Obstbäumen (1965) haben bis heute in Bayern nicht einmal 6 Millionen Bäume überlebt! Über das vom BUND Naturschutz unterstützte Volksbegehren »Artenvielfalt – Rettet die Bienen« sind 2019 Streuobstwiesen als geschützte Biotope unter gesetzlichen Schutz gestellt worden. Leider wird dieser Schutz aber durch die Anfang 2020 beschlossene Ausführungsverordnung den meisten Streuobstwiesen verwehrt! Auch deshalb sind vor allem ortsnahe Bestände nach wie vor durch die Ausweisung neuer

Bau- und Gewerbegebiete oder durch den Neubau oft fragwürdiger Umgehungsstraßen bedroht. Nahezu unbemerkt gehen überalterte Streuobstbestände dort verloren, wo sich ihre Nutzung wirtschaftlich nicht lohnt oder Baumpflege und Ernte für ältere Besitzer zu mühsam werden. Vielfach scheidet die lohnendere Vermarktung von Streuobst als Tafelobst auch an den strengen EU-Handelsklassenvorschriften und an den Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels. Dort zählen nicht der Geschmack oder der Gehalt an Vitaminen bzw. Vitalstoffen, sondern ausschließlich äußerliche Kriterien wie makelloses Aussehen oder lange Lagerfähigkeit. Auch deshalb kann Streuobst meist nur zu Dumpingpreisen als Mostobst für die Safftherstellung verkauft werden.



# Damit Sie auch morgen noch genussvoll reinbeißen können

## LICHTBLICKE FÜRS STREUOBST

Natur und Mensch profitieren gleichermaßen von der Erhaltung und Pflege unserer Streuobstwiesen. Wäre es da nicht ungerecht, die Kosten für den größeren Bewirtschaftungsaufwand alleine den Landwirten aufzubürden? Nicht zuletzt durch den erfolgreichen Einsatz des BUND Naturschutz gibt es schon seit 1989 staatliche Förderprogramme. Besitzer bzw. Pächter von Streuobstwiesen können darüber für die Bestandssicherung, aber auch für Neuanpflanzungen und Pflegemaßnahmen einen finanziellen Zuschuss erhalten. **Für eine persönliche Beratung über die jeweiligen Fördermöglichkeiten wenden Sie sich am besten direkt an Ihr Landratsamt (Untere Naturschutzbehörde), an das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) oder an die Geschäftsstelle Ihres Landschaftspflegeverbandes.**

Etliche Kreis- und Ortsgruppen des BUND Naturschutz organisieren darüber hinaus die Pflege überalterter Bestände, vermitteln Obstbaupatenschaften oder erleichtern über »Streuobstbörsen« den Kauf von Obst und Obstprodukten bei Direktvermarktern.

Mittlerweile haben auch viele Gemeinden die Schönheit und den Nutzen von Streuobstwiesen wiederentdeckt. Sie stellen Flächen für das Anpflanzen von Obstbäumen zur Verfügung, erhöhen so die landschaftliche Vielfalt und nutzen blühende Obstwiesen immer öfter für die Tourismuswerbung. Auch Landschaftspflegeverbände beraten und unterstützen Gemeinden und Privatpersonen bei der Neuanlage von Obstwiesen, beim Baumschnitt oder bei der Obstverwertung.

## FÖRDERN UND FORDERN

Damit Streuobstwiesen eine echte Zukunftschance haben, müssen Staat, Gemeinden, Landwirte, Naturfreunde und gesundheitsbewusste Verbraucher gemeinsam aktiv werden:

- Der Staat muss Erzeugergemeinschaften und Vermarktungsinitiativen gezielt unterstützen.
- Die Vermarktung von Streuobst als Tafelobst ist auch durch eine Änderung der EU-Handelsklassenvorschriften deutlich zu erleichtern.
- Bei staatlichen Eingriffsplanungen, zum Beispiel im Straßenbau, sind Streuobstbestände unbedingt zu erhalten.
- Die letzten ortsnahen Streuobstbestände sollten als gesetzlich geschützter Biotoptyp für die Ausweisung neuer Bau- oder Gewerbegebiete endgültig tabu sein. Stattdessen sollten die Gemeinden neue Obstwiesen anlegen, die Pflege vernachlässigter Bäume übernehmen und die Obstverwertung durch das Anschaffen einer mobilen Obstpresse fördern.
- Landwirte können als Besitzer von Streuobstwiesen den Verbrauchern den Obsteinkauf erleichtern, etwa durch eine Kooperation mit Naturschutzverbänden in »Obstbörsen«. Sie könnten aber auch für ihre Kunden das Einlagern von Obst übernehmen.
- Naturfreunde und gesundheitsbewusste Genießer sind aufgerufen, gezielt Obst, Obst-säfte etc. aus Streuobstbeständen einzukaufen. Mit unserem Einkaufsverhalten entscheiden wir selbst, ob die Streuobstwiesen und somit ein Stück Heimat für Menschen, Tiere und Pflanzen auch in Zukunft erhalten bleiben.



# Ihre Freundschaft trägt Früchte!

OBSTBÄUME BRAUCHEN FREUNDE!  
DIE ZUKUNFT DES »NATURPARADIESES  
STREUOBSTWIESE« LIEGT VOR ALLEM IN  
UNSERER HAND ALS VERBRAUCHER.



**Je mehr Obst und Obstprodukte wir aus Streuobstbeständen kaufen, umso mehr dieser Genusslandschaften bleiben erhalten – als Augenweide für Natur- und Heimatfreunde und als Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.**



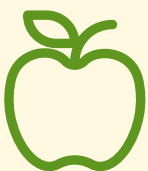
### **STREUOBST KAUFEN**

Entscheiden Sie sich beim Einkauf von Obst und Obstprodukten, (zum Beispiel Obstsäfte) bewusst für Erzeugnisse aus Streuobstwiesen. Fragen Sie vor allem auf dem Wochenmarkt und im Bioladen danach.



### **VORRÄTE ANLEGEN**

Legen Sie sich einen Obstvorrat für den Winter an. Damit vermeiden Sie unnötige Einkaufsfahrten für kleine Mengen. Das Einlagern von Obst ist mittlerweile auch in modernen Kellern kein unlösbares Problem mehr. Vielleicht kann das ja auch »Ihr« Landwirt übernehmen.



### **OBST VOM ERZEUGER**

Kaufen Sie Ihr Obst direkt bei Landwirten, die Streuobstwiesen bewirtschaften. Adressen können Sie vielfach auch bei den Orts- oder Kreisgruppen des BUND Naturschutz erhalten.



### **REGIONAL EINKAUFEN**

Verwenden Sie möglichst regional erzeugtes Obst entsprechend dem jahreszeitlichen Angebot. Das vermeidet unnötigen Flug- und LKW-Verkehr – ein aktiver Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz.



## VIELFALT WIEDERENTDECKEN

Die Sortenvielfalt der Streuobstwiesen bietet für die Küche eine breite Palette an Verwendungsmöglichkeiten: Ob Apfelkuchen, Dörrobst oder Bratapfel, ob Marmelade, Quittenlikör oder Fruchtetopf – beim Streuobst finden Sie immer die dafür optimal geeignete Sorte!



## HEIMISCHE SORTEN FÖRDERN

Pflanzen Sie in Ihrem Hausgarten wieder heimische Obstsorten als Hoch- oder Halbstämme. Ein Obstbaum eignet sich besonders gut als Hochzeits-, Tauf- oder Geburtstagsgeschenk, das viele Jahrzehnte Freude macht.



## UM BÄUME KÜMMERN

Warum nicht eine Obstwiese pachten oder »Baumpate« werden? Oft sind ältere Besitzer froh, wenn sich Jemand um ihre Bäume kümmert. Versuchen Sie es mit einer Annonce in der Zeitung, fragen Sie bei Ihrer Gemeinde, bei Naturschutzverbänden oder Obst- und Gartenbauvereinen. Dort können Sie auch den fachgerechten Baumschnitt lernen. Ihr Vorteil: Als Baumpate wissen Sie immer genau, woher Ihr Obst stammt!



## WERBUNG FÜR DIE STREUOBSTWIESE

Sie wollen sich für den Erhalt der Streuobstwiesen einsetzen und die Öffentlichkeit auch in Ihrer Region über die vielen Vorzüge des Streuobstes informieren? Der BUND Naturschutz bietet die Ausstellung »Streuobstwiesen – Paradiese aus Menschenhand« im Rollup-System zur Ausleihe an.

### ➔ **Ansprechpartner:**

Referat Öffentlichkeitsarbeit  
des BUND Naturschutz,  
Tel: 0941 / 2972022



## GEMEINDEN AKTIVIEREN

Bitte Sie Ihren Bürgermeister, dass sich die Gemeinde um vernachlässigte Bäume kümmert, für Bauhofmitarbeiter Schnittkurse organisiert, neue Bäume pflanzt (zum Beispiel an Wegen oder auf einer »Geburtstags- oder Festwiese«) und vielleicht sogar eine mobile Obstpresse anschafft.



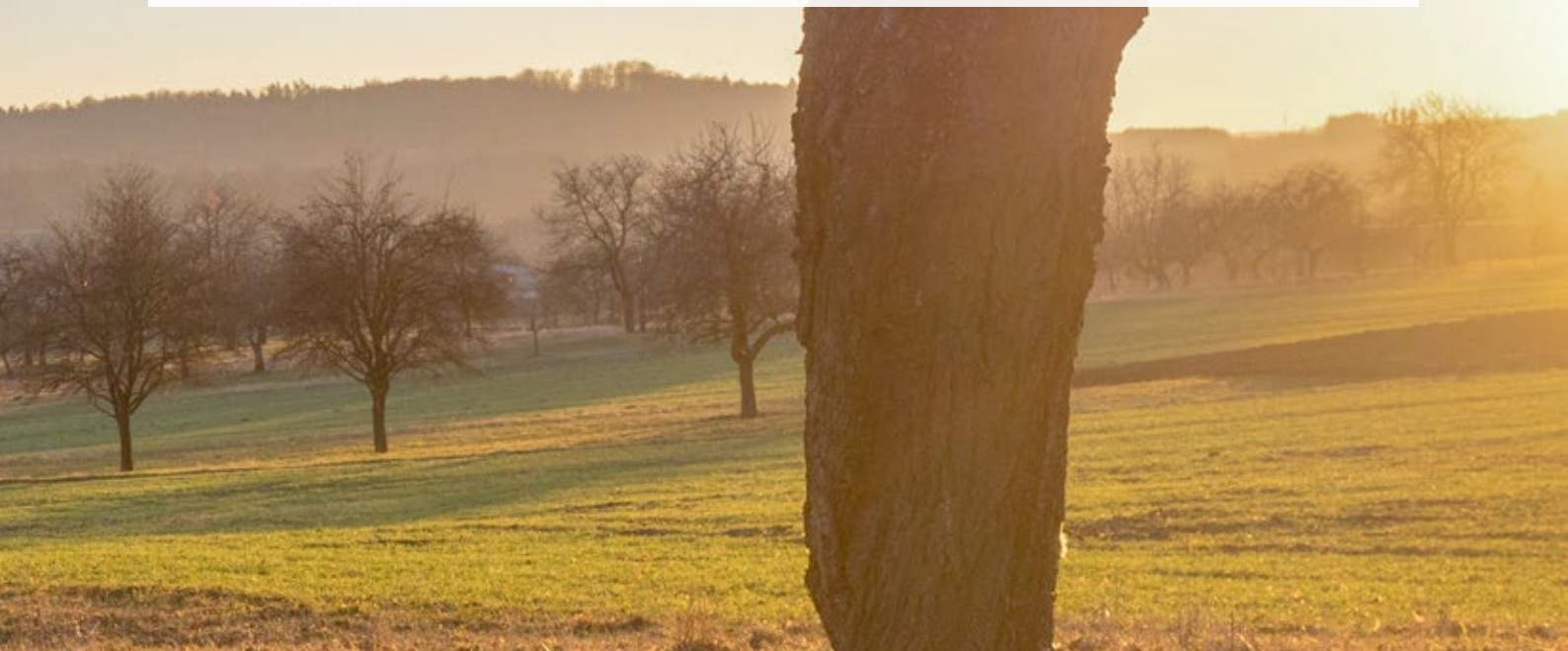






## Überwiegend sind die Naturschutzprojekte des BUND Naturschutz durch Zuschüsse der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds gefördert.

**Herausgeber:** BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN), Dr. Johann-Maier-Straße 4, 93049 Regensburg, www.bund-naturschutz.de  
**Redaktion:** Prof. Dr. Kai Frobels, Luise Frank, BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN)  
**Text:** Prof. Dr. Kai Frobels, Helmut Schultheiß, Holger Lieber  
**Fotos:** BN, Prof. Dr. Kai Frobels, Ursula Grasse, Winfried Rusch, Birgit Wöbbeking, Johannes Selmansberger, istock, Adobe Stock, fotolia, Gettyimages, Scene Creator  
**Design:** JANDA+ROSCHE, Die WerbeBotschafter  
**Erscheinungsjahr:** 2020



Nachname		Vorname	
Straße, Nr.			
PLZ, Ort			
Telefon		E-Mail	
Schule, Verein, Firma		Geburtsdatum	
Datum		Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)	

**Jahresbeitrag**

<input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft	ab € 60,00	<input type="checkbox"/> Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßigt)	ab € 24,00
<input type="checkbox"/> Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)	ab € 72,00	<input type="checkbox"/> Schule, Verein, Firma	ab € 70,00
<input type="checkbox"/> Person/(Ehe-)Paar ermäßigt (Selbsteinschätzung, auf Antrag)	ab € 24,00	<input type="checkbox"/> Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich	<input type="checkbox"/> 12,- <input type="checkbox"/> 36,- <input type="checkbox"/> 60,- <input type="checkbox"/> - Euro

**Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:** (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners		Geburtsdatum	
Name des 1. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 2. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 3. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 4. Kindes		Geburtsdatum	

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.  
Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Zahlungsdienstleister vereinbarten Bedingungen.

DE \_\_\_\_\_  
IBAN \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenfalls – auch für andere Zwecke elektronisch verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.



„Ja, ich will Mitglied werden im BUND Naturschutz.“

# Wir schützen Bayerns Natur. Mit Ihnen!

Mit rund 250 000 Mitgliedern und Förderern stellen wir uns schützend vor die Kleinode und Schätze unserer Tier- und Pflanzenwelt, vor bedrohte Lebensräume und Landschaften in Bayern.

Je mehr Mitglieder uns unterstützen, desto wirkungsvoller können wir uns für unsere Heimat und eine gesunde Zukunft unserer Kinder und Enkel einsetzen. Wir finanzieren unseren Einsatz nur mit Hilfe von Mitgliedern und Förderern.

**Zusammen mit Ihnen können wir viel bewegen.  
Deshalb: Werden Sie Mitglied!**



Als BN-Mitglied helfen Sie Bayerns Natur zu schützen – und haben auch selbst interessante Vorteile.

- Viermal im Jahr kostenlos das Mitgliedermagazin Natur+Umwelt.
- Preisnachlässe bei BN-Reisen, BN-Veranstaltungen und Übernachtungen im Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil.
- Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Über den BN-Bundesverband BUND sind Sie Teil einer starken deutschland- und weltweiten Natur- und Umweltschutzbewegung.

Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft beantwortet Ihnen gerne unser Mitglieder-Service unter Tel. 0941/297 20-65 [mitglied@bund-naturschutz.de](mailto:mitglied@bund-naturschutz.de)

## Geworben? Ja, von:

Nachname

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Mitgliedsnummer

- Ich möchte eine Werbepremie.  
Infos unter [www.bund-naturschutz.de/praemien](http://www.bund-naturschutz.de/praemien) und bei jeder BN-Kreisgruppe.
- Ich möchte keine Prämie,  
verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.



Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Entgelt zahlt Empfänger

Deutsche Post   
ANTWORT

BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Mitgliederservice  
Dr.-Johann-Maier-Straße 4  
93049 Regensburg